

• So kann man's in der Zeitung lesen. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ bringen ein Gedicht, das jüngst in der Nähe von Embermenil (zwischen Ivricourt und Luneville) bei einem gefangenen französischen Jäger gefunden worden ist. Wir glauben, daß es auch Wiener Leser sehr interessieren wird; die werden sich zu den Reimen noch einen Reim machen. Das Blatt bringt das Gedicht im französischen Original und fügt die nachfolgende Uebersetzung bei:

So kann man's in der Zeitung lesen!

Melodie: Der Gehängte.

Verfaßt an der Front von Paul Pinson,  
Ihr müht nicht denken, daß wir kämpfen  
Allein aus Stolz, als tapf'rer Held,  
Um uns're Grenzen zu verändern,  
Um zu erlangen bares Geld.  
Nein — wenn wir so viel Müß' uns geben,  
Geschieht's entsprechend unser'm Wesen,  
Für aller Menschen Freiheit immer,  
So kann man's in der Zeitung lesen!

Seit Monden rückt man nicht vom Plage,  
Ein jeder bleibt an seiner Stell',  
Doch wenn man rückt — nur wie die Schnecke  
Hübsch langsam stets und niemals schnell.  
Die Boches sind zwar in unser'm Lande  
Und halten fest, was uns gewesen.  
Trotz allem wird der Sieg uns krönen,  
So kann man's in der Zeitung lesen!

Dem treuen England ist's zu danken,  
Daß Oesterreich jetzt nichts mehr erhält,  
Daß Brot und die Kartoffeln fehlen,  
Daß jeder dort vor Hunger fällt.  
Zwar alle, die wir noch gefangen,  
Sind fett wie Pfaffen stets gewesen —  
Doch Hungersnot herrscht dort im Lande:  
So kann man's in der Zeitung lesen!

Rekognosziert da 'ne Patrouille —  
Zweihundert Boches fall'n drüber her:  
Der Korporal voll tapf'ren Mutes  
Schreit: „Feste draus, seht euch zur Wehr!“  
Da plötzlich, piff, paff, puff, ganz nett  
Kracht's aus den deutschen Mitrailleurten;  
Doch fürchten sie die Bajonette,  
So kann man's in der Zeitung lesen!

Legthün, es war in einer Scheuer,  
Da ruhten wir vergnügt uns aus;  
Da plötzlich, ohne daß man fragte,  
Fiel ein Kanonenschuß ins Haus!  
Zwei Leute brachen dann die Beine —  
Ganz überrascht bin ich gewesen,  
Denn niemals plagen ihre Bomben:  
So kann man's in der Zeitung lesen!

's ist wie mit unser'n Diplomaten,  
Die kennen ja ihr Handwerk nicht.  
Vor lauter Balkan und Karpathen  
Belommt man schließlich noch die Gicht.  
Wenn die die Sache gut verstanden,  
Wär'n's schon der Monde sechs gewesen,  
Daß ganz Italien mit uns kämpfte:  
So kann man's in der Zeitung lesen!

Zwar uns're Sache ist recht schwierig,  
Doch sicher ist uns der Triumph,  
Und stille Ruhe lehret wieder,  
Ist erst mal Ordnung wieder Trumpf!  
Die Zukunft kennt nichts mehr von Schlachten,  
Und die uns heut noch Feind gewesen,  
Tun morgen wir als Freund betrachten:  
So kann man's in der Zeitung lesen!

Ja, nach dem Krieg, das ist ganz sicher,  
Da wächst ein glücklich Volk heran:  
Für alle einer, all für einen!  
Und niemand tut uns mehr was an.  
Für alle Alten gibt's dann Renten,  
Längst sind ohn' Obdach dann gewesen  
Die Waisen, Brot gibt's dann in Menge:  
So kann man's in der Zeitung lesen!

Doch was sie immer uns verschweigen,  
Und was man uns erzählen sollt',  
Das ist: daß jetzt die Sache läst'ig,  
Daß jeder gern nach Hause wollt'.  
Daß endlich Schluß gemacht muß werden,  
Daß Krieg genug nun ist gewesen,  
Daß jedermann die Sache dicke:  
Nie kann man's in der Zeitung lesen!

Der Mann ahnt nicht, wie recht er hat!